



Liebe Leserinnen und Leser der StrahlenschutzPRAXIS!

Planung ist wichtig, doch die Realität ist oft stärker und macht die Planung zunichte. So kam es coronabedingt in diesem Jahr zur Verschiebung der FS-Jahrestagung zum Thema „Strahlenschutz und Entsorgung“ in Aachen um 1 Jahr auf den 13. bis 17. September 2021. Die SSP aber kann Ihnen das entsprechende Schwerpunktthema „Rückbau und Entsorgung“ wie geplant in diesem Heft bieten. Parallel dazu wird derzeit auch in der Öffentlichkeit wieder über „Endlagerung“ diskutiert. Ebendiese Endlagerung muss möglich gemacht werden, um die Entsorgung zu Ende führen zu können, sozusagen die „End-Sorgung“, das Ende der Entsorgung.

Laut dem Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE) ist die Suche nach dem Endlagerstandort mit der bestmöglichen Sicherheit eine Aufgabe, die die Gesellschaft nur gemeinschaftlich lösen kann. Der Zwischenbericht „Teilgebiete“ der Bundesgesellschaft für Entsorgung (BGE) liegt jetzt vor und ist der erste Meilenstein auf dem Weg zu einem Endlager für hochradioaktive Abfälle in Deutschland. Er weist Gebiete aus, die günstige geologische Voraussetzungen für die sichere Endlagerung hochradioaktiver Abfälle erwarten lassen. Jetzt läuft die Diskussion über den Zwischenbericht und schon das wird dauern.

Inzwischen richten wir den Fokus auf „Rückbau und Entsorgung“, denn die beschlossene Stilllegung insbesondere der kerntechnischen Anlagen stellt eine ganz wesentliche Quelle

an radioaktiven Abfällen dar. Jörg Feinhals berichtet, dass manche die Stilllegung sogar als die „Entsorgung einer ganzen Anlage“ definieren würden. Dabei sind Rückbau und Entsorgung nicht 2 verschiedene Abläufe, sondern vielmehr ein fest verzahnter Prozess, wie Jörg Feinhals in seinem Vorwort zu den Schwerpunktbeiträgen schreibt und wie Sie erfahren, wenn Sie die Beiträge des Schwerpunktes lesen. Wichtig ist, dass es bei allen Schritten von Rückbau und Entsorgung einen guten Strahlenschutz braucht durch gut ausgebildete, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei ist der Kompetenzerhalt im Strahlenschutz eine zentrale Aufgabe. Der Ausstieg aus der Nutzung der Kernenergie in Deutschland und der Schweiz ist beschlossen und wird in unterschiedlichem Tempo vollzogen. Die nachfolgenden Aufgaben aber bei Rückbau, Entsorgung und Endlagerung bleiben noch Jahrzehnte erhalten und müssen bewältigt werden. So bleibt also noch genug Stoff, um eine interessante FS-Jahrestagung zum Thema „Strahlenschutz und Entsorgung“ im September 2021 zu füllen.

Vielleicht diskutieren wir in Zukunft auch wieder über die Nutzung der Kernenergie? Um dafür gewappnet zu sein, empfehle ich Ihnen das Sachbuch „Kernenergie – Chancen und Risiken“ von Hansruedi Völkle, den wir als engagierten Strahlenschützer kennen. Ich zitiere aus dem Geleitwort von Eduard Kiener im Buch: „Der Verfasser des vorliegenden Sachbuchs ist ein ausgezeichnete Strahlenschutz-Fachmann und Kenner der Energieszene. Ich bin ihm sehr dankbar für den Beitrag, den er – im Interesse der Energieversorgung und des Klimaschutzes – zur dringend notwendigen Versachlichung der Diskussion um die Kernenergie leistet.“ Auf Seite 79 f. finden Sie mehr zum Buch. Und während Sie nun vielleicht überlegen, wie Sie sich die notwendige Versachlichung der Diskussion um die Kernenergie vorstellen könnten, machen wir schon mal das nächste Heft. Mit besten Grüßen und bleiben Sie gesund



Bärbl Maushart
Schriftleiterin StrahlenschutzPRAXIS